

# Sack zu – 250 000 € für die Lindenbrauerei – nach Feilscherei und Streiterei wie auf Basar

Geschrieben von Silvia Rinke am 29. November 2015 in Politik+Gesellschaft

Unnas Kultur- und Kommunikationszentrum, die Lindenbrauerei, bekommt 50 000 Euro mehr als bisher. 249 000 Euro jährlich aus dem Stadtsäckel.

Dem Ratsbeschluss voran ging am Donnerstag ein Geschacher wie auf einem Basar. Zu viel, zu wenig, mehr, noch mehr – Hämmerchen fällt bei (zunächst) 250 000 Euro. Fortsetzung folgt, kritisieren die Grünen schon jetzt scharf. Wirklich zufrieden mit dem zäh errungenen Kompromiss ist letztlich niemand.



Kämmerer Karl-Gustav Mölle.

**Das Grundgebot:** kommt vom **Kämmerer bzw. von der Stadtverwaltung**. 50 000 Euro Zuschusserhöhung zusätzlich zu den bisher 199 000 Euro macht rund **250 000 Euro**. Als Basis dient das sog. Richter-Gutachtens vom Herbst 2013, das dem Kulturzentrum eine strukturelle Unterfinanzierung von mindestens 30 000 Euro jährlich attestiert. Um der Lindenbrauerei etwas mehr Spielraum zu gewähren, gewährt der Kämmerer 50 000 Euro zusätzlich als bisher.

**Wer bietet bzw. fordert mehr?**



Das Höchstgebot kommt von „Die Linke“ (Petra Weber).

Die **Grünen** beantragen **270 000 Euro**, die **Linke** toppt das noch – **280 000 Euro**. Fraktionschefin **Petra Weber** sagt dazu: „Mit den 270 000 Euro der Grünen bekommt die Lindenbrauerei etwas Luft und kommt sicher etwas weiter. Wir haben das noch um 10000 Euro getoppt, damit die Lindenbrauerei noch ein bisschen besser über die Runden kommt.“

**Wer bietet bzw. fordert weniger?**



„Wir unterbieten“: Die CDU (hier Fraktionschef Rudolf Fröhlich wollte den Sack bei 229 000 Euro zumachen, scheiterte aber.

Die **CDU**. Sie will – ab 2017 – den Deckel bei **230 000 Euro** draufsetzen. Weil, so begründet Fraktionsvorsitzender **Rudolf Fröhlich**, genau dies die Mindestsumme sei, die laut Gutachten die derzeitige Unterfinanzierung ausgleichen können.

## Worüber gibt es Streit?



„In dem Gutachten stehen noch ganz andere Sachen – Mangel an Führung, zuviele Hauptamtliche.“ Andreas Tracz (FDP).

Die **FDP** (in Person des stellv. Fraktionsvorsitzenden **Andreas Tracz**) springt aus der Kiepe, unmittelbar nachdem die CDU für ihren 30 000 Euro-Antrag geworben hat. Er könne sich aus dem Kommunalwahlkampf an ein Wahlplakat erinnern, attackiert Tracz die zweitgrößte Ratsfraktion, „mit einem Esel, der untergeht. Jetzt reden wir wieder über scheinbar nicht enden wollende Zuschüsse!“

Den IT-Unternehmer stört „*ganz gewaltig, dass andauernd nur ein einzelner Punkt aus dem Wirtschaftlichkeitsgutachten herausgegriffen wird: strukturell unterfinanziert. Da stehen aber noch viele ganz andere Sachen drin!*“ Er zählt auf: „*Mangel an Führung. Mangel an Qualifizierung und Teamgeist. 10 Hauptamtliche als eine insgesamt zu hohe personelle Ausstattung. Betrachtet man die Zuschüsse verglichen mit der Ausstattung, kann man auch zu ganz anderen Rückschlüssen kommen.*“

Etwas peinlich wirkt diese flammende freidemokratische Einlassung dadurch, dass der smarte Liberale abschließend die künftige **Kultur-gGmbH** ins Spiel bringt – dabei ist die längst vom Tisch. Der avisierte Dachverband für Unnas Kulturangebote wurde nach reiflichen Überlegungen und Diskussionen verworfen, weil seine Einspareffekte laut Kämmerer Mölle nicht im Verhältnis zum Aufwand stünden.

**Rudolf Fröhlich**, augenscheinlich angesäuert über Tracz' Kritik an den schönen CDU-Eselwahlplakaten, schmiert dem Liberalen dessen Uninformiertheit sofort genüsslich aufs Brot: „Sie scheinen nicht ganz auf der Höhe der aktuellen Diskussion zu sein.“ Und den CDU-**Wahlplakat-Esel**, der noch im vorigen Frühjahr unter der Last der (Kultur-)Finanzen absoff, den könne man ja so und so verstehen, wehrt sich Fröhlich gegen den Vorwurf des Wählerbetrugs. Wenn er sich das 25-Prozent-Wahlergebnis der CDU ansehe und dagegen die knapp über 4 Prozent der FDP, sei für ihn klar, wer mit seinem Wahlkampf mehr Erfolg gehabt hätte.



„50 000 Euro zusätzlich reichen nicht! Das weiß jeder hier, auch die Verwaltung weiß es!“ Michael Sacher (Grüne).

**Michael Sacher** von den Grünen schaltet sich auch noch in den Streit ein: Er „hätte nie geglaubt, irgendwann einmal derselben Meinung zu sein wie die FDP.“ Doch sein Lob an Tracz' Adresse ist gallig durchtränkt, denn: „Auch wir sind gegen die von der Verwaltung vorgeschlagenen 50 000 Euro. Aber aus TOTAL anderen Gründen als Sie! **50 000 Euro reichen nicht!** Alle wissen das. Das Kulturzentrum weiß es, wir wissen es, *und das weiß auch die Verwaltung*. Das wird nie aufhören, dass wir hier ständig über Finanzierungsprobleme der Lindenbrauerei reden.“

Sacher, selbst regelmäßiger Besucher des Kulturzentrums, wirft Tracz noch vor, dass der *niemals dort hingeh*e, dennoch aber glaube, hier objektiv darüber urteilen zu können. Worauf der Geschäftsmann wiederum scharf kontert: Wer privat wohin gehe oder nicht gehe, das tue hier wohl gar nichts zur Sache.

**Die anderen – SPD, Freie Liste (FLU) und Piraten – stimmen der Verwaltung zu. Sack zu – 250 000 Euro. Bis zur nächsten Runde auf dem Basar des Unnaer Kulturzentrums.**